

Am Ausgang erbitten wir wieder eine Kollekte für ein Projekt in Peru: ein Haus für Straßenkinder in Santoyo, einem Stadtteil von Lima, das von Missionskarmelitinnen geleitet wird.

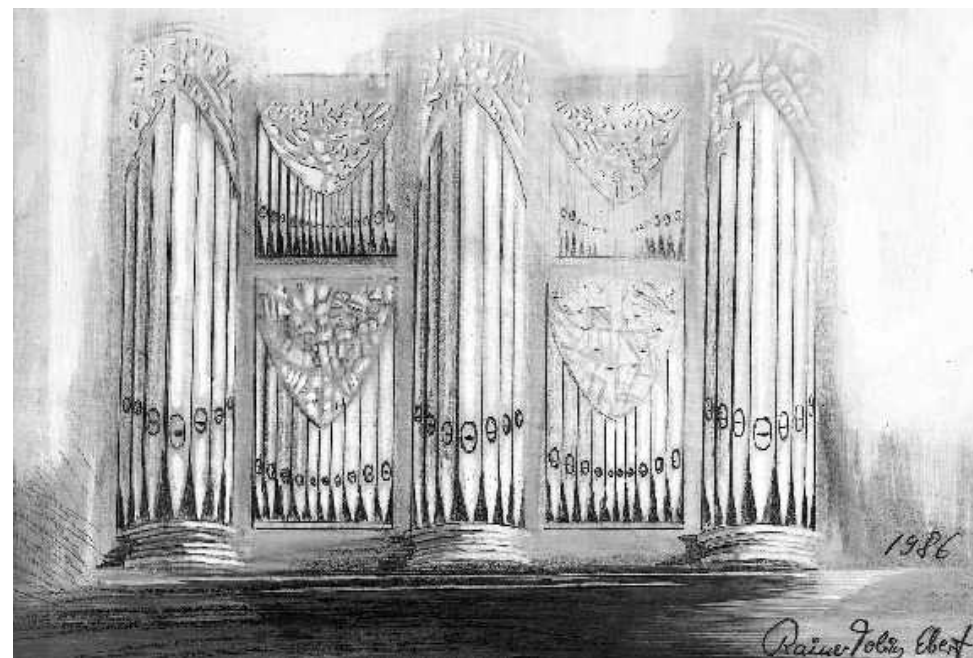
Nähere Informationen hierzu finden Sie im Internet unter:

www.stevedawson.de/santoyo

Über unsere Orgel und ihre Disposition, sowie die nächsten Konzerte und Veranstaltungen: www.stevedawson.de/orgel. Außerdem finden Sie dort auch zahlreiche Links zu interessanten Orgelseiten, Informationen und Geschichte des Orgelbaus.

Vielen Dank!

B. Helmdach



„Unter der Linden grüne“

ORGELMUSIK DES BAROCK

Pfingstmontag, 28. Mai 2007, 17 Uhr

Kath. Gemeinde St. Annen, Schmuggelstieg 22, 22419 Hamburg

John Stanley (* 17.01.1712 in London, † 19.05.1786 in London), war einer der bedeutendsten Organisten seiner Zeit. Er schuf neben Orgelwerken auch Kantaten, Oratorien und weltliche Werke. Nicht zuletzt auf Grund seiner Tätigkeit für den englischen Hof zeichnen sich viele seiner Werke durch frischen, festlichen Glanz aus, so auch das viersätzig „Voluntary Nr. VI“ für Orgel von 1752.

Girolamo Frescobaldi (1583 - 1643): „La Follia“ ist ein von der iberischen Halbinsel im 16. Jahrhundert nach Italien eingeführter Tanz mit Variationen mit achttaktiger Melodie im 3/4-Takt.

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562-1621): Als Organist an der Oude Kerk in Amsterdam übte er großen Einfluß auf die Norddeutsche Orgelschule des 17. Jahrhunderts aus. Er war ein prägender Komponist in der Zeit des Übergangs von der Renaissance zum Barock. Hier vier Variationen über die Volksweise „Unter der Linden grüne“, wobei die erste Variation am Ende wiederholt wird.

Johann Gottfried Walther (* 18. September 1684 in Erfurt; † 23. März 1748 in Weimar) war ein deutscher Organist, Kapellmeister, Komponist und Musikwissenschaftler. Walther wurde 1702 Organist an der Erfüllter Thomaskirche und mit 23 Jahren Hofkapellmeister in Weimar, wo er Freundschaft mit Johann Sebastian Bach schloß. Seine Orgelmusik, vor allem seine Choralvorspiele, ist von den süddeutschen Organisten beeinflusst. Wie viele Komponisten des Barock übertrug er Werke anderer Komponisten für die Orgel, hier ein Concerto grosso von Meck.

Christian Ritter (* zwischen 1645 und 1650, † um 1725), Komponist und Organist, u.a. in Dresden und Schweden.

Dietrich Buxtehude wurde 1637 geboren und wirkte seit 1668 als Nachfolger seines Schwiegervaters Franz Tunder als Organist in Lübeck an St. Marien. 1673 begründet er die so genannten „Abendmusiken“, eine Reihe vorweihnachtlicher geistlicher Konzerte, die ihn als Komponisten und virtuosen Organisten bekannt und berühmt machten. Als Komponist schuf er ein umfangreiches Œuvre, vor allem viele Orgelwerke, etliche davon sind in ihrem Charakter nicht liturgisch, sondern konzertant. Für Johann Sebastian Bach war er musikalisches Vorbild, so daß er 1705 zu ihm nach Lübeck reiste. Dietrich Buxtehude ist wohl der bedeutendste Vertreter der Norddeutschen Orgelschule.

Er starb am 9. Mai vor 300 Jahren.

Programm:

John Stanley:

Voluntary Nr. VI

(Adagio - Andante - Adagio - Allegro moderato)

Girolamo Frescobaldi:

Partita sopra La Follia

(6 Variationen)

Jan Pieterszoon Sweelinck:

„Unter den Linden grüne“

(4 Variationen)

Johann Gottfried Walther:

Konzert h-moll nach Meck

(Allegro - Adagio - Allegro)

Christian Ritter:

Sonatina in d

(Adagio - Fuga - Allegro)

Dietrich Buxtehude:

Praeludium in C, BuxWV 137

An der Lobback-Orgel: B. Helmdach